

Christoph Negri

Hrsg.

Psychologie des Unternehmertums

Von der Gründung bis zur Nachfolgeregelung



Springer

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
	<i>Christoph Negri</i>	
1.1	Unternehmertum und insbesondere Familienunternehmen in der Schweiz und in Deutschland	2
1.2	Buchübersicht und Strukturierung	2
	Literatur	4
2	IAP Impuls 2017 – Psychologie des Unternehmertums	5
	<i>Ladina Schmidt Boner</i>	
2.1	Unternehmensnachfolge in Familienunternehmen	6
2.2	Best Practice: Familieninterne Nachfolgeregelung bei JOMA Trading AG, Aadorf	10
2.3	Best Practice: Familienexterne Nachfolgeregelung bei MELCOM AG, Wallisellen	13
	Literatur	16
3	Unternehmertum leben und beleben: Wie es gelingt Übergaben und Übergänge in Unternehmen gut zu gestalten	17
	<i>Christoph Zweifel und Ellen Gundrum</i>	
3.1	Interview	18
	Literatur	22
4	Die Psychologie des Familienunternehmens am Beispiel von SCHULER St. JakobsKellerei	23
	<i>Rafael Huber und Elisa Streuli</i>	
4.1	Einleitung	24
4.2	Von der Familie zum Unternehmen und zurück	24
4.3	Die Firma SCHULER St. JakobsKellerei aus Seewen	25
4.4	Die Psychologie des Familienunternehmens am Beispiel von SCHULER St. JakobsKellerei	25
4.5	Die Bedeutung verkäuferischer Fähigkeiten für den finanziellen Erfolg	29
4.6	Die Rolle von Optimismus und Selbstwirksamkeit	29
4.7	Die Risikoorientierung	30
4.8	Das Verhältnis von analytischen und intuitiven („Bauch“-)Entscheidungen	30
4.9	Persönlichkeitsmerkmale: Neurotizismus, Extraversion, Offenheit, Gewissenhaftigkeit, Verträglichkeit	30
4.10	Die Ausprägung von Konfliktbereitschaft	31
4.11	Nonkonformismus, bzw. die Bereitschaft „gegen den Strom“ zu schwimmen	31
4.12	Der Umgang mit Krisen und Rückschlägen	32
4.13	Schlussfolgerungen	32
4.14	Interviewporträt Jakob und Samuel Schuler	32
	Literatur	35